

Leitbild für die vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) akkreditierte Weiterbildung in Personenzentrierter Psychotherapie

Im Grundsatz folgt die Weiterbildung in Personenzentrierter Psychotherapie den Aussagen des Leitbildes der pca.acp, die in der Folge aufgeführt sind.

Darüber hinaus wird in diesem Leitbild formuliert, in welcher Art und aus welchen Gründen die einzelnen Weiterbildungselemente aufeinander folgen.

Aus dem Leitbild der pca.acp:

Unsere Grundwerte in der Bildungsarbeit

- Die Bildungsaktivitäten der pca.acp bauen auf dem Menschenbild der humanistischen Psychologie und insbesondere auf dem von Carl Rogers' entwickelten Personenzentrierten Ansatz.
- Im Zentrum der Bildungsaktivitäten der pca.acp steht die teilnehmende Person.
- Der Personenzentrierte Ansatz kann nur gelernt werden, wenn seine Kernaussagen (Akzeptanz, Kongruenz und Empathie) im Rahmen der Weiter- und Fortbildung konkret erfahrbar sind. Diese Erfahrung findet nur in der teilnehmenden Person selber statt.
- Die teilnehmende Person lernt bezogen auf ihre je persönlich relevante Situation in beruflicher Praxis, Beziehung im persönlichen Umfeld und/oder für die eigene Persönlichkeits-Entwicklung. Demzufolge wird die Eigenverantwortung der teilnehmenden Person für ihren eigenen Lernprozess gestärkt.
- Lernaktivitäten bei der pca.acp beinhalten immer Leistungen für den Praxistransfer. Wissen und Können wird auf der Basis von Selbsterfahrung integriert. Der Personenzentrierte Ansatz ist somit nicht Tool oder Werkzeug, sondern Haltung. Diese Integration stellt die Basis dar für den Praxistransfer.
- Lernprozesse in den Weiterbildungen in Personenzentrierter Psychotherapie oder Beratung sind dort am effektivsten, wo die Elemente praktisches Ueben (Können), Theorie (Wissen) und Supervision ineinandergreifen, auch wenn sie programmatisch klar voneinander abgegrenzt sind.
- Wir sehen es als unsere Hauptaufgabe an, eine Lernatmosphäre (mit) zu schaffen und Materialien aus Literatur sowie aus eigener Praxiserfahrung bereitzustellen, die den AusbildungsteilnehmerInnen helfen, sich ihre je

individuelle Ausprägung personenzentrierter Haltung und Handlung ihren KlientInnen gegenüber aufzubauen, zu erarbeiten, ausdifferenzieren, zu festigen.

- Wir wollen mit den AusbildungsteilnehmerInnen zusammen eine Lerngemeinschaft („learning community“) bilden, in der viel von der Haltung gelebt wird, die erlernt werden soll.
- Die pca.acp pflegt eine undogmatische Haltung und ist stets bereit, sich mit anderen und/oder ergänzenden Disziplinen auseinanderzusetzen, sowie den Personenzentrierten Ansatz weiterzuentwickeln.
- Die pca.acp bietet Weiterbildungen in Personenzentrierter Psychotherapie und Beratung in berufspraktisch legitimierender Absicht an. Sie übernimmt daher den TeilnehmerInnen gegenüber auch eine evaluative Funktion. Sie legt grundsätzliche Lehr- und Lerninhalte und die zu erreichenden persönlichen und beruflichen Kompetenzen fest.

Die Abfolge der Weiterbildungselemente (Präsenzunterricht) und ihre schwerpunktmässige Verankerung im Leitbild der pca.acp:

Grundsätzlich geht die Weiterbildung von der teilnehmenden Person aus. Der/die Teilnehmende lernt sich selber kennen. Sie/er lernt den Personenzentrierten Ansatz, spezifische Themen und Modelle der personenzentrierten Psychotherapie kennen. Die Struktur der Weiterbildung ist grösstenteils vorgegeben. Der Mitbestimmungsspielraum der Teilnehmenden soll während der Weiterbildung kontinuierlich erhöht werden.

Modul / Element (chronologisch)	Inhalt / Thema	Ziele und Absichten
Modul 1 Grundlagen	Gruppen-Selbsterfahrung	Kontinuierliches Erkennen und Fördern der persönlichen Potentiale im sozialen Kontext. Erfahren der Kernaussagen des Personenzentrierten Ansatzes in der eigenen Person.
Modul 1 Grundlagen	Wissen und Können	Theoretische und praktische Grundlagen, personenzentrierte Grundhaltung und allgemeines therapeutisches Handwerk werden praxisorientiert und in der Theorie geübt und vertieft. (WB-Richtlinien 4.1)

Modul 1 Grundlagen	Gruppen- Supervision	Die therapeutische Praxis mit Klienten wird in der Gruppe und dem Supervisor vorgestellt, reflektiert, evaluiert und neue Erkenntnisse über sich als Therapeut, als Mensch und über den Klienten in die weitere Arbeit mit Klienten umgesetzt.
Modul 2 Vertiefung	Wissen und Können	Obligatorische Seminare (WB-Richtlinien 5.1) Abfolge/Zeitpunkt, nach Möglichkeiten im Kursprogramm wählbar. Personzentrierte Grundhaltung und themenspezifisches therapeutisches Handwerk werden praxisorientiert und in der Theorie geübt und vertieft.
Modul 2 Vertiefung	Gruppen- Supervision	Die therapeutische Praxis mit Klienten wird in der Gruppe und dem Supervisor vorgestellt, reflektiert, evaluiert und neue Erkenntnisse über sich als Therapeut, als Mensch und über den Klienten in die weitere Arbeit mit Klienten umgesetzt.
Modul 3 Schwerpunkt	Wissen und Können	Themen-Schwerpunkte sind aus dem Kursprogramm der pca.acp frei wählbar und sollen der speziellen Praxis- und Klientensituationen der TeilnehmerInnen Rechnung tragen. Dabei sind Spezialisierungen für die Arbeit mit speziellen Klientengruppen (Kinder, Familien, behinderte Personen, Suchtpatienten,...) möglich.
Modul 3 Schwerpunkt	Praxis-Transfer	Spezifische Themen, welche mit den Klientenfragestellungen der Gruppenteilnehmer zu tun haben, werden in der Gruppe gemeinsam festgehalten. Mögliche Themen könnten z.B. sein: - differentielle Vorgehensweisen

		<p>bei verschiedenen Pathologien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätskontrolle und diagnostische Elemente im PZA - Dokumentation und Notizenaufnahme zu Therapieverläufen - spezifische Fragen in der Arbeit mit verschiedenen Klientengruppen. <p>Praxis-Transfer findet im Prinzip in der Supervisionsgruppe mit dem jeweiligen Supervisor statt.</p>
Modul 3 Schwerpunkt	Gruppen- Supervision	Die therapeutische Praxis mit Klienten wird in der Gruppe und dem Supervisor vorgestellt, reflektiert, evaluiert und neue Erkenntnisse über sich als Therapeut, als Mensch und über den Klienten in die weitere Arbeit mit Klienten umgesetzt.
Verteilt über die ganze Dauer der Weiterbildung	Einzel- Selbsterfahrung	<p>Sich selbst gut in seinen Stärken und Schwächen, seinen Reaktionsbereitschaften und Entwicklungen der eigenen Person zu kennen, ist eine unabdingbare Fähigkeit für PsychotherapeutenInnen, die intensiv mit Menschen arbeiten.</p> <p>Durch eine systematische Unterstützung werden persönliche und/oder berufliche Reifeprozesse unterstützt. Die berufliche Tätigkeit als PsychotherapeutIn setzt eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person in der Ausbildung und späteren Berufspraxis voraus und ist ethisch verpflichtend.</p> <p>Es geht auch darum, den personenzentrierten Psychotherapieansatz als Person zu erfahren, die mehr oder weniger hilfreichen Haltungen und Interventionen des Lehrtherapeuten</p>

		für sich zu erleben und später für den Transfer in der Arbeit mit eigenen Klienten zu reflektieren.
Verteilt über die ganze Dauer der Weiterbildung	Eigene therapeutische Tätigkeit	Erfahrung sammeln in der psychotherapeutischen Arbeit mit Klienten/ Patienten mit verschiedenen psychischen Krankheiten oder Problemen in Einzel-, Gruppen-, Paartherapiesettings.
Verteilt über die ganze Dauer der Weiterbildung	Dokumentation von 9 eigenen Therapie-Fällen	Lernen abgeschlossene Psychotherapieprozesse zu reflektieren und zu beschreiben.
Zertifizierung	Schriftliche und mündliche Präsentation eines abgeschlossenen Falles mit Audio/ oder Videoaufzeichnung	Schlussevaluation der persönlichen und beruflichen Kompetenz, eigenständig, selbstkritisch und kompetent Psychotherapien mit dem Personenzentrierten Ansatz durchzuführen. Ein erfolgreicher Abschluss der Weiterbildung ermöglicht das Tragen des Titels „eidgenössisch anerkannter Personenzentrierter PsychotherapeutIn pca.acp“.

Geschäftsleitungskommission GLK pca.acp Schweiz 21.1.2019